

## aktuell

Informationen für Mitarbeitende im Kirchenkreis



- Aus dem Kirchenkreis:
  - Herbstsynode in Holzbach verabschiedet Resolution zu Kirchenasyl
- → Aus den Kirchengemeinden:
  - Kirche in Ohlweiler gewinnt rheinischen Architekturpreis
- **→** Aus der evangelischen Jugend:
  - Ende einer Ära: Bernd Mauerhof in Simmern verabschiedet
- **→** Aus der Diakonie:
  - Beratungsstellen im Kirchenkreis ziehen um



**Kathi Zirfaß**Pfarrerin in Simmern

Finden Sie ihre Füße schön?

Ein Fußfetischist würde jetzt vielleicht "ja" sagen. Anderen ist es vielleicht egal.

Es gibt tausende Fußformen, ob groß, klein, breit, dünn, mit gekrümmten Zehen, unterschiedlich langen Zehen, lackierten Zehnen, viel Hornhaut, wenig Hornhaut, Füße mit unWie lieblich sind auf den Bergen die Füße des Freudenboden, der da Frieden verkündigt, Gutes predigt, Heil verkündet.

(Jes. 52,7)

terschiedlich vielen Zehen, Füße mit Narben, manche "duften", andere nicht...

Füße sind schon was Besonderes. Sie tragen uns den ganzen Tag hindurch. Und wo sie uns schon überall hin gebracht haben...

Das ist doch eigentlich einen Dank wert!

Dabei kommt es im Grunde nicht darauf an, wie wir unsere Füße sehen, sondern was wir damit machen.

Auch der Prophet Jesaja erzählt von Füßen. Von lieblichen Füßen eines Freudenboten. Er

kommt über die Berge gewandert und verkündet Frieden, predigt Gutes und verkündet Heil.

"Kitschig" meinen Sie?!

Ja, das stimmt, der Weltfrieden ist doch etwas hoch gegriffen für uns gewöhnliche Hunsrücker. Doch was wir Menschen alle gemeinsam haben, sind Füße! Sie werden uns zielsicher zu unseren Nächsten bringen, die sich ganz bestimmt über ein munteres Wort freuen! Jesus sagt: "Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan." Also, hören Sie auf ihr Fußgefühl, denn auch in ihren Füßen steckt ein Freudenbote.

## TREFFEN DER EVANGELISCHEN KIRCHEN IN RHEINLAND-PFALZ MIT GEWERKSCHAFTEN

## Zum gesellschaftlichen Zusammenhalt beitragen

Bei den Kommunal- und Europawahlen 2019 gilt es nach Auffassung des Deutschen Gewerkschaftsbundes (DGB) und der Evangelischen Kirchen in Rheinland-Pfalz die Demokratie zu stärken und für eine offene und solidarische Gesellschaft einzutreten. Angesichts des Erstarkens populistischer und extrem rechter Bewegungen und Parteien wolle man selbst einen Beitrag zum gesellschaftlichen Zusammenhalt leisten. "Dort, wo sich Kirchen, Gewerkschaften und andere Initiativen gemeinsam für Menschenwürde und gesellschaftlichen Fortschritt einsetzen sowie sich gegen Ausgrenzung und gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit engagieren, tragen wir zur Entwick-

lung menschlicher Lebensbedingungen vor Ort und in Europa bei", erklärten der Vorsitzende des DGB Rheinland-Pfalz/Saarland, Dietmar Muscheid, und der hessen-nassauische Kirchenpräsident Volker Jung bei einem Spitzengespräch.

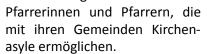
Gewerkschaften und Kirchen seien sich darin einig, dass sowohl in den Kommunen als auch in Europa die soziale Infrastruktur gestärkt werden müsse. Eine soziale und ökologische Verkehrspolitik, bezahlbarer Wohnraum und eine umfassende, lebensbegleitende Bildung für den gesellschaftlichen Zusammenhalt seien von herausragender Bedeutung, damit Bürgerinnen und Bürger spürten, dass ein gutes und sicheres Leben mög-

lich sei, sagten Muscheid und Jung. Kirchen und Gewerkschaften könnten Räume schaffen, in denen ein freier Austausch unterschiedlicher Perspektiven möglich sei und Lösungen in strittigen Fragen angedacht werden könnten.

Besorgt zeigten sich alle über die hohe Zahl der Sonntagsöffnungen in Rheinland-Pfalz. So wurden 2017 in 444 Fällen die Geschäfte im Lande geöffnet, nur an drei Sonntagen – außerhalb der gesetzlich besonders Geschützten – blieben die Geschäfte geschlossen. Längst sei das Regel-Ausnahmeverhältnis außer Kraft gesetzt, sagten Marc Ferder (DGB), Vizepräses Christoph Pistorius und Oberkirchenrat Michael Gärtner.

## Kirchenasyl wird weiter unterstützt

Der Kirchenkreis Simmern-Trarbach hat die Möglichkeit des Kirchenasyls nachdrücklich betont und allen Kirchengemeinden sowie den Hauptund Ehrenamtlichen für ihr Engagement in diesem diakonischen Aufgabengebiet ausdrücklich gedankt. In einer Erklärung zu Flucht, Asyl und Kirchenasyl kritisierte die Kreissynode, die in Holzbach tagte, das Ausnutzen der menschlichen Not für politische Zwecke und die Kriminalisierung von



"Das Kirchenasyl stellt sich nicht gegen das Recht, sondern will Raum und Zeit schaffen für ein nochmal einmal genaues Hinschauen auf die Situation dieser konkreten Menschen, um ihnen Recht zu verschaffen", unterstrich Superintendent Hans-Joachim Hermes vor der Synode. "Dies war und ist ein notwendiger Akt der Liebe und der Barmherzigkeit", betonte Hermes.

Anlass für diese Erklärung, die von der Synode bei lediglich einer Enthaltung einstimmig angenommen wurde, war die Diskussion um das Kirchenasyl in den vergangenen Wochen im Hunsrück. Hier waren mehrere Sudanesen, die im Sommer nach Italien abgeschoben werden sollten, von Kirchengemeinden ins Kirchenasyl genommen worden. Eine Abschiebung war aufgrund einer Anweisung des



Das Plenum der Kreissynode in Holzbach. Foto: Dieter Junker

rheinland-pfälzischen Integrationsministeriums gescheitert. Vor wenigen Tagen untersagte das Trierer Verwaltungsgericht dem Rhein-Hunsrück-Kreis in einem Eilverfahren vorläufig die Abschiebung der Betroffenen. Wegen des Verdachts der Beihilfe zum illegalen Aufenthalt hatte der Simmerner Landrat Marlon Bröhr zwei Pfarrerinnen und drei Pfarrer angezeigt, die Ermittlungsverfahren laufen noch,

"Die Anzeige gegen fünf Pfarrerinnen und Pfarrer, stellvertretend für viele Haupt- und Ehrenamtliche aus unseren Gemeinden, ist unsäglich und in keinster Weise nachzuvollziehen. Gewissensnot, die sich in Nächstenliebe äußert, wird vor Gericht gestellt", kritisierte scharf Superintendent Hans-Joachim Hermes. Dies sei wohl die Folge, wenn man nicht mehr miteinander reden könne, wenn es keinen Versuch mehr gebe, zu verstehen und gemeinsam nach Lö-

sungen zu suchen, bedauerte er und mahnte Richtung Landrat: "Wenn hier öfter Gespräche geführt und man miteinander reden könnte, dann würde mich das freuen."

Landrat Marlon Bröhr war zur Synode nach Holzbach gekommen. "Ich hatte die Befürchtung, keine Einladung mehr zu erhalten, dass ich nicht mehr wohlgelitten bin und viele auf mich sauer sind", meinte er. Er betonte, dass nicht der Kreis über ein Asyl entscheide, sondern geltendes Recht ausführen müsse. Für die vielfältige Arbeit des Kirchenkreises in der Jugendarbeit, aber auch in der Flüchtlingshilfe habe er "tief empfundenen Respekt", doch in einem Rechtsstaat habe er sich als Landrat an geltendes Recht zu halten, unterstrich Bröhr.

Der Superintendent verwies dagegen darauf, dass sich die Kirchengemeinden in allen Fällen an die getroffenen Vereinbarungen zwischen Staat und Kirche zum Kirchenasyl gehalten hätten und die Verwaltung immer gewusst habe, wo die Flüchtlinge seien. Und er betonte, dass sich bei früheren Kirchenasylen im Hunsrück wie bei Bürgerkriegsflüchtlingen aus Tschetschenien in Simmern oder einem Minderjährigen in Büchenbeuren im Nachhinein gezeigt habe, dass das Kirchenasyl begründet gewesen sei. "Aber mittlerweile geht es offensichtlich nur noch darum, Recht zu behalten, politische Pflöcke einzuschlagen. Statt aufeinander zu hören und miteinander zu reden, werden Grenzen gesetzt und Positionen zementiert", mahnte Hermes. Und Christoph Pistorius, der Vizepräsident der Evangelischen Kirche im Rheinland, gab izu bedenken: "Barmherzigkeit war auch mal ein Prinzip der Politik, aber gesellschaftlich und politisch scheint sich dies langsam zu verändern."

**Dieter Junker** 

## "Gelobtes Land"

Superintendent Hans-Joachim Hermes zur aktuellen Werbekampagne des Regionalrates Wirtschaft Rhein-Hunsrück:

"Wir wünschen der Kampagne viel Erfolg bei der Schaffung von Arbeitsplätzen. Wir weisen aber darauf hin, dass das Gelobte Land im biblischen Kontext mehr ist. Auch Heimat für die aus Ägypten geflohenen Sklaven oder im 20. Jahrhundert Heimat für die Flüchtlinge vor dem Antisemitismus. Wenn schon Gelobtes Land, dann bitte in seinem ganzen Wort und Verheißungssinn."

## **KREISSYNODE IN HOLZBACH**

## Kirchenkreis ist "Kirche in Bewegung"

Der evangelische Kirchenkreis Simmern-Trarbach ist eine Kirche in Bewegung. Zahlreiche strukturelle Veränderungen wurden hier in den vergangenen Jahrzehnten angestoßen und angegangen, vieles ist im Umbruch. Dieser Wandel stand auch im Blickpunkt der Kreissynode des Kirchenkreises in Holzbach.

"Wir haben Weichen für unseren Kirchenkreis gestellt", betonte Superintendent Hans-Joachim Hermes vor den rund 70 Synodalen im Gemeindehaus in Holzbach. Dabei gehe es um die solidarische und intensivere Zusammenarbeit in den vier Kooperationsräumen des Kirchenkreises. "Das ist kein Rezept zum Umgang mit zu erwartenden geringeren Kirchensteuermitteln oder der Reduzierung von Pfarrstellen. Wir sehen darin vielmehr eine Chance, eine Bereicherung und die Möglichkeit zu einer Qualitätssteigerung", machte Hermes deutlich. Und in der Tat hat sich in den vergangenen Monaten bereits viel getan und verändert. Ein gemeinsames Gemeindebüro an der Mittelmosel geht mit Jahresbeginn an den Start, der Kooperationsraum Kastellaun soll hier noch 2019 folgen. In der Gemeindepädagogik wird es in den Kooperationsräumen Simmern und Kastellaun zusätzliche Stellen geben, eine dritte Kantorenstelle soll mit finanzieller Unterstützung durch den Kirchenkreis Trier im Raum Kirchberg/Sohren entstehen.

"Die Region entdeckt sich als eine Einheit im Geist, und lebt in gegenseitiger Unterstützung", freute sich darüber der Superintendent. Dabei verwies er auf viele andere Kooperationsprojekte, so gemeinsame Tage für den Kirchlichen Unterricht an der Mosel oder in Kirchberg/ Sohren oder im Gemeindeverbund Simmern. "Auch wenn das Zusammenwachsen der Kirchengemeinden noch Zeit braucht, so will doch vieles einfach mal vertrauensvoll ange-

dacht, entwickelt, ausprobiert werden. Abwarten ist auch eine Lösung, aber die falsche", so Hans-Joachim Hermes.

Die ganzen Veränderungen haben Auswirkungen auf die Satzungen und Ordnungen des Kirchenkreises, die auf der Herbstsynode darum entsprechend angepasst wurden. Ebenso verabschiedete die Kreissynode eine Konzeption für die Gemeindepädagogik und stimmte einem neuen Visitationskonzept für den Kirchenkreis zu.

Einstimmig verabschiedete die Kreissynode zudem den Haushalt für das kommende Jahr, der ein Volumen von mehr als sieben Millionen Euro hat und für 2019 ein Defizit von 200.000 Euro aufweist, das durch eine Rücklagenentnahme ausgeglichen wird. Für das kommende Jahr rechnet der Kirchenkreis mit einer leichten Steigerung des Kirchensteueraufkommens auf rund 7,8 Millionen Euro.

Auf der Synode betonte Superintendent Hans-Joachim Hermes

die Bedeutung der Ökumene. Die evangelische Kirche beachte neugierig und interessiert die aktuellen Strukturprozesse in der katholischen Kirche, bedauere aber auch, dass es in Bezug auf die Teilnahme an der Eucharistie für konfessionsverschiedene Paare noch keine Lösungen gebe. "Doch



Blick in die Kreissynode in Holzbach während der Beratungen. Fotos: Dieter Junker

es wäre falsch, sich an den noch nicht überwundenen Differenzen festzuhalten und dabei die vielen gemeinsamen Wege zu unterschlagen", machte Hermes deutlich. Die Simmerner ACK sei ein lebendiges Beispiel für Ökumene, auch der ökumenische Glaubenskurs in Rheinböllen oder gemeinsame Sitzungen von

Herzlich Will Kommen zur Herbstsynode in Holzbach.

Nette Begrüßung am Eingang zur Gemeindehalle.

Presbyterien und Pfarrgemeinderäten. "In der Arbeit m i t Flüchtlingen arbeiten wir zusammen u n d neue, intensivere Kontakte zur Freigelischen Gemeinde in Kirchberg kam e durch das Kirchenasyl zustande", unterstrich er und meinte: "Wir täten gut daran, dieses alles wert zu schätzen und dankbar dafür zu

en Evan-

sein. Wir sind gewillt, diese Zusammenarbeit auszubauen und damit vielleicht irgendwann auch die letzten inhaltlichen Unterschiede als in keiner Weise trennend zu erkennen." Lobende Worte für die ökumenische Zu-



Der Superintendent verabschiedet auf der Kreissynode Andreas Reinhard, der aus dem KSV ausscheidet. Die Synode dankt ihm für seine Arbeit mit langem Applaus.

sammenarbeit fand auch der Simmerner Pastor Lutz Schultz. Neuer Synodalältester wurde in Holzbach Richard Stabe aus Simmern. Er folgt damit Andreas Reinhard aus Lötzbeuren nach, der aus dem KSV ausschied.

**Dieter Junker** 

## Leitbilder müssen gelebt werden

Im Kirchenkreis ist Bewegung. Nicht zuletzt die Beschlüsse der Herbstsynode 2017 unter der Überschrift "Simmern-Trarbach 2020" haben neue Weichen gestellt. Dies haben Auswirkungen auf den Kirchenkreis, die Kirchengemeinden und die Kooperationsräume.

Vorausgegangen ist aber ein langwieriger Prozess, beginnend mit der der sog. Perspektivenkommission. Diese legte ihren Abschlussbericht der Kreissynode 2003 in Sargenroth vor.

Grundlegend für alle weiteren Überlegungen ist das vorangestellte Leitbild, das die Synode beschlossen hat.

Im Leitbild ist noch von 47 Kirchengemeinden die Rede. Durch die Fusionen der letzten Jahre werden es zum 1. Januar 2019

nur noch 25 Kirchengemeinden sein. Ansonsten sind im Leitbild aber Leitgedanken benannt, die bis heute für Kirchenkreis und Kirchengemeinden tragend sind. So wird dieses Leitbild allen neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Kirchenkreises ausgehändigt als Grundlage ihrer Arbeit.

Leitbilder haben aber nur dann einen Sinn, wenn immer auch die aktuelle praktische Arbeit vor Ort an diesem Leitbild gemessen wird.

Auch ist ein Leitbild nicht für die Ewigkeit gemacht, sondern muss gegebenenfalls an sich verändernde Bedingungen angepasst werden.

Wir veröffentlichen deshalb an dieser Stelle noch einmal dieses Leitbild unseres Kirchenkreises. Wir freuen uns, wenn es eine Hilfe ist bei manchen Überlegungen, wenn es im Gespräch bleibt und noch einmal an wichtige Grundlagen erinnert.

Leitbilder haben nur dann einen Sinn, wenn sie gelebt werden.

## Hans-Joachim Hermes Superintendent

Um das Leitbild der Kirchenkreises, das zum Abschluss der Perspektivendebatte im Kirchenkreis 2003 auf der Kreissynode in Sargenroth nach langer und auch kontroverser Diskussion verabschiedet wurde, bekannter zu machen, wird der Wortlaut auf der nächsten Seite abgedruckt. Vielleicht ist es ja mal ein Thema für eine Presbyteriumssitzung oder für andere Beratungen.

#### **37. DEUTSCHER EVANGELISCHER KIRCHENTAG 2019**

## Kirchenkreis fährt mit Bus nach Dortmund

I,,Was für ein Vertrauen" – unter dieser Losung aus 2. Könige werden etwa 100.000 Menschen vom 19. bis 23. Juni 2019 in Dortmund den Deutschen Evangelischen Kirchentag feiern. 2.000 Veranstaltungen – Konzerte, Gottesdienste, Podien, Workshops und Diskussionen mit vielen prominenten Gästen – zu Themen wie Migration, Digitalisierung, sozialer Teilhabe und Europa warten darauf, entdeckt zu werden. Dabei sein lohnt sich!

"Was für ein Vertrauen" - in diesem Vers aus 2. Könige 18,19

geht es um das Vertrauen in Gott. Vertrauen in Gott, aber auch Vertrauen in andere Menschen, das ist ein wichtiges Thema im gemeindlichen Alltag. Nutzen Sie den Kirchentag, um Beziehungen untereinander zu stärken und "Vertrauen" zu intensivieren!

Warten Sie mit der Anmeldung nicht zu lange - mit dem Frühbuchervorteil (bis 5.4.2019) kostet das Ticket für die kompletten fünf Tage des Kirchentages nur 98 Euro, ermäßigt 54 Euro und für Familien 158 Euro. Eine Förderkarte zum Preis von 26 Euro

erhalten Menschen, die Grundsicherung beziehen, sowie Asylbewerber\*innen. Die Übernachtung im Gemeinschafts- oder Privatquartier kostet nur 27 Euro (Einzelperson) bzw. 49 Euro (Familien). Und für die Busfahrt vom Hunsrück oder von der Mosel nach Dortmund bezahlen Sie nur 36 Euro, Jugendliche unter 26 Jahren nur 18 Euro.

Anmeldung: Kreiskirchenamt, Am Osterrech 5, 55481 Kirchberg, kirchentag@simmerntrarbach.de,

Informationen: Margret Kempf (Tel. 0151-10705336), Pfarrerin Heike Perras (Tel.: 06761-8503695).

*Infos:* www.kirchentag.de

Deutscher Evangelischer Kirchentag
Dortmund 19.–23. Juni 2019

## EVANGELISCHER KIRCHENKREIS SIMMERN-TRARBACH

## Grundlegung

Es sind verschiedene Gaben, aber es ist e i n Geist.
Es sind verschiedene Ämter; aber es ist e i n Herr.
Und es sind verschiedene Kräfte;
aber er ist ein Gott, der da wirkt alles in allen.
Nun aber sind es viele Glieder; aber der Leib ist einer.
Ihr aber seid alle miteinander Leib Christi
und jeder von euch ist für sich ein Teil des Leibes. (1.Kor

(1.Korinther 12,4-6.20.27)

Dient einander mit der Gabe, die jeder bekam,

als gute Haushalter der vielfältigen Gnade Gottes. (1.Petrus 4,10)

#### Präambel

In den Kirchengemeinden auf dem Hunsrück und an der Mosel feiern wir in vielfältigen Gottesdiensten die Liebe des dreieinigen Gottes, die in Jesus Christus sichtbar geworden ist. Wir bezeugen diese Liebe gemeinsam in Wort und Tat und stellen uns den gesellschaftlichen Herausforderungen, indem wir öffentliche Verantwortung wahrnehmen! Vielfältige Gaben und Fähigkeiten dienen dieser Aufgabe.

## Leitbild

## Der Kirchenkreis Simmern-Trarbach ist evangelische Kirche auf dem Hunsrück und an der Mosel

Im Kirchenkreis sind 47 evangelische Kirchengemeinden mit lutherischer, reformierter und unierter Tradition miteinander verbunden. Er ist 1972 aus den Kirchenkreisen Simmern und Trarbach entstanden. In den letzten Jahren wuchs die Gemeindegliederzahl durch den starken Zuzug von Aussiedlern. Die Arbeitsfelder des Kirchenkreises wurden kontinuierlich erweitert – das zeigt sich heute im Bereich der Jugendarbeit, der Beratung, sowie der Altenhilfe und Krankenpflege.

## Unser Ziel sind starke, tragfähige Gemeinden als Lebenszellen der Kirche

Die einzelnen Kirchengemeinden können vor Ort am besten Ressourcen entdecken und entwickeln. Damit bezeugen die einzelnen Gemeinden die Vielfalt der gewachsenen Traditionen als einen Schatz. In den Kirchengemeinden können Menschen füreinander Verantwortung übernehmen. Pfarramtliche Verbindungen und Gemeindeverbünde können stärken und entlasten. Deshalb ist uns die verbindliche Zusammenarbeit in den Regionen des Kirchenkreises wichtig.

#### Kirche ist immer mehr als die Gemeinde vor Ort

Als ein Kirchenkreis der Evangelischen Kirche im Rheinland sind wir mit den Christinnen und Christen in Deutschland Teil der weltweiten Ökumene.

Wir pflegen und fördern ökumenische Gemeinschaft und den interkulturellen Dialog weltweit und vor Ort. Exemplarisch geschieht dies in der Partnerschaft mit dem Südwestlichen Kirchenkreis der Evangelischlutherischen Kirche in Botswana und dem Evangelischen Kirchenkreis Fürstenwalde-Strausberg. Gemeinsam mit den Gemeinden engagieren wir uns für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung.

## Gravierende gesellschaftliche Veränderungen fordern uns heraus

Die Lebenserwartung der Menschen steigt, die Gesellschaft als Ganze altert. Wir begegnen einer Veränderung der Arbeitswelt, hoher Mobilität, dem Strukturwandel auf dem Land, steigenden Scheidungszahlen und Verunsicherung von Eltern und Pädagogen und Pädagoginnen in ihrem Erziehungsbemühen. Zugleich ist Kirche nicht mehr selbstverständlich akzeptiert. Die Systeme sozialer Sicherung sind durch gleichzeitige Einnahmeminderung des Staates und der Kirchen gefährdet. Mit Kreativität und Gestaltungswillen begreifen wir eingeschränkte Finanzen als Chance zur Veränderung.

## Christliche Werte sind unsere Grundlage und fordern uns bei der Gestaltung des kirchlichen Engagements heraus

In Kirche und Gemeinden wollen wir als soziale Großfamilie leben und in der Gesellschaft prägend wirken. Deshalb wirkt der Kirchenkreis in den regionalen diakonischen Einrichtungen mit und trägt selbst diakonische Verantwortung. In verschiedenen kirchlichen Arbeitsfeldern werden auch Erziehung und Bildung miteinander vernetzt und umgesetzt.

## Biblische Botschaft für heute entdecken



Bei der ChurchNight war die Kirche in ein buntes Licht getaucht und sorgte für eine tolle Atmosphäre. Foto: Dieter Junker

Reformationstag statt Halloween: Mehr als 250 Jugendliche aus dem ganzen evangelischen Kirchenkreis Simmern-Trarbach. von Blankenrath bis Rheinböllen, von Bell bis Büchenbeuren, feierten in Rheinböllen eine wunderschöne "ChurchNight". Nicht nur mit der Erinnerung an den Thesenanschlag Martin Luthers, sondern gerade auch mit dem Blick nach vorne, wie die biblische Botschaft, die Luther vor 501 Jahren neu entdeckte, noch heute relevant ist und bleiben kann.

"Es ist eine Veranstaltung für Konfirmanden und Jugendliche, die neugierig machen will auf Bibel und Jesus Christus", so

Rheinböllen, Susanne Reuter, der neuen Jugendmitarbeiterin der Kirchengemeinde Rheinböllen, Daniela Engers, und dem Rheinböller Pfarrer Wolfgang Jöst, gehörten sie zum Team, dass diesen Abend in Rheinböllen vorbereitete. Mit ihnen aber auch noch viele andere aus der Jugendarbeit und der Gemeinde, die tatkräftig mithalfen, damit dieser Abend ein Erfolg wurde. "Und wir haben hier viele Angebote für die Teilnehmer", unterstrich Beate Jöst.

G

der Ju-

gendre-

ferentin

im Ko-

operatio n s-

raum

S i m-

mern-

In der Tat gab es viel zu erleben für die Jugendlichen. Im evangelischen Gemeindehaus gab es Workshops zum Herstellen von Kreuzen, Handschmeichler, Ker-

Beate zen oder Rucksäcken. An drei Jöst, die Lagerfeuern konnten Stockbrote Jugendselbst gemacht werden, bei referen-Dachdeckern wurden aus Schietin im ferschindeln Herzen. Und guer Koopedurch die Stadt führte eine "Reformations-Rallye", wo es Wisrationssenswertes und Interessantes zu raum Kastel-Reformation, aber auch zu Kirlaun im che allgemein gab. Dies alles in ökumenischer Verbundenheit K i rchenmit der katholischen Pfarrgekreis meinde. Und überall gab es die Gelegenheit zum Spielen. Und S i mmernbeim Essen wurden themengerecht "Luther-Würstchen", Trarbach.. "Tetzel-Fritten" und "Wart-Büreger" gereicht. m e i nsam mit

Zu Beginn feierten die Jugendlichen in der voll besetzten evangelischen Kirche, die den ganzen Abend in ein buntes Licht getaucht war, einen Reformationsgottesdienst, musikalisch unterstützt und begleitet von der Band "Schokoladensaite", am späteren Abend begeisterte die Feuershow von "Aristoflame" die Teilnehmer, bevor dann um 22 Uhr mit dem Abendsegen die "ChurchNight" endete.

Es war, nach 2016, das zweite Mal, dass von der evangelischen Jugend im Kirchenkreis Simmern-Trarbach am Reformationstag eine solche "Church-Night" gefeiert wurde. "Und wir wollen dies künftig auch weiterhin alle zwei Jahre fortsetzen", kündigt Beate Jöst an. "

ChurchNight" war bereits 2006 als eine Idee des Evangelischen Jugendwerks in Württemberg gestartet und erfreut sich seitdem bundesweit wachsender Beliebtheit. Alles getreu dem eigenen Motto: Hell, wach und evangelisch.

**Dieter Junker** 

## "Mitten im Dorf, mitten unter den Menschen"

In einem Festgottesdienst in der evangelischen Kirche in Horn wurde Katharina Zirfaß von Superintendent Hans-Joachim Hermes ordiniert und damit zum öffentlichen Dienst an Wort und Sakrament sowie zur Seelsorge berufen. Dazu waren viele Menschen nach Horn gekommen, um mit der jungen Theologin zu feiern an



Katharina Zirfaß mit Superintendent Hermes, Pfarrkolleginnen und -kollegen sowie dem Presbyterium vor der Kirche in Horn. Foto: Gerhard Wagner

diesem für sie wichtigen Tag.

"Das ist unser Ort: Mitten in der Stadt, mitten im Dorf, mitten unter den Menschen", meinte Superintendent Hans-Joachim Hermes zu den Aufgaben der Seelsorger. Freude und Leid teilen, das Wort verkündigen zur Zeit, wenn alle es gerne hören wollten, aber auch zur Unzeit, wenn es unbequem sei. Beteiligen, Denkanstöße geben, aber auch den Finger in die Wunde legen. "Nicht überheblich, sondern selber lebend von der Barmherzigkeit und Vergebung unseres Gottes", so Hermes.

Dabei müssten die Seelsorger politisch sein, fügte der Superintendent hinzu. "Wer in der Stadt, im Dorf wohnt, wer sich einsetzt, mitredet, gestaltet, kann gar nicht anders als politisch zu sein. Wer die Menschen am Rande wahrnimmt und in die Mitte holt, die Außenseiter, die schuldig gewordenen, die Frem-

den, der kann gar nicht anders als politisch zu sein, nämlich, sich für die Stadt einzusetzen", machte Hans-Joachim Hermes deutlich. Doch gleichzeitig dürften die Pfarrerinnen und Pfarrer nicht die Menschen vergessen. "Die Menschen, das Dorf, die Stadt, liegen uns so sehr am Herzen, das wir sie im Gebet unserem Gott anvertrauen. Wir haben das Wort der Predigt, wir haben die Verschwiegenheit der Seelsorge, wir haben das Mitdenken und Mitanpacken. Aber wir haben nicht die Kraft, die Macht, das alles zu machen", gab der Superintendent auch zu denken. "Aber jederzeit die Menschen unserem Gott anvertrauen, in der Fürbitte, das gehört mit zu unseren vornehmsten Aufgaben", so Hermes.

Katharina Zirfaß ist im Hunsrück, in Krummenau, aufgewachsen. Sie machte ihr Abitur in Bernkastel-Kues, danach ging es für sie zum Studium nach Heidelberg und Mainz. Seit April 2016 war sie als Vikarin in den evangelischen Kirchengemeinden Horn-Laubach-Bubach und Riegenroth tätig. Seit dem 1. Oktober ist sie nun für zwei Jahre im Probedienst im Gemeindeverbund Simmern zur Unterstützung von Pfarrer Gottfried Heß tätig. Hier wird sie in Teilen der Stadt Simmern, im Diakonie-Krankenhaus, in Gemeindekreisen in Simmern sowie in Tiefenbach wirken.

"Hier fängt die Arbeit der Predigerin, der Seelsorgerin an. Hier in Horn, und jetzt in Simmern", so der Superintendent. Und weiter: "Lebe dort, wo Dein Dienst Dich hinführt, im Ort und mit den Menschen. Verkündige die Liebe und den Anspruch unseres Gottes, und suche in allem, was du tust, der Stadt Bestes. Denn wenn es ihr wohl geht, dann geht es auch Dir wohl."

**Dieter Junker** 

## Eine Ära in der Jugendarbeit geht zu Ende



Anja Rinas, die geschäftsführende Jugendreferentin des Kirchenkreises (2. von rechts) verabschiedet Bernd Mauerhof (3. von rechts) in den Ruhestand. Foto: Dieter Junker

Es ist wohl nicht vermessen, vom Ende einer Ära zu sprechen: Nach mehr als 30 Jahren in der evangelischen Jugendarbeit geht Bernd Mauerhof am 1. November in den Ruhestand. Sein Name ist eng verbunden mit Treff-Mobil und der offenen, mobilen Jugendarbeit des Kirchenkreises Simmern-Trarbach. Im Kreis von Kolleginnen und Kollegen aus der Jugendarbeit, aber auch Weggefährten aus diesen drei Jahrzehnten, wurde er in Simmern im Jugendcafé verabschiedet.

"Du bist eine feste Größe, eine Institution im Kirchenkreis, in der Landeskirche, aber auch für unzählige Hunsrücker Jugendliche und die Kommunen in der Region", würdigte Anja Rinas, die geschäftsführende Jugendreferentin des Kirchenkreises Simmern-Trarbach den künftigen Ruheständler. "Du warst gefühlt schon immer in unserer Jugendarbeit dabei, Du bist eng verknüpft mit ganz vielen Einrichtungen, Behörden und kirchlichen Gremien. Und Du wirst uns hier sehr fehlen", meinte sie und drückte damit das Empfinden vieler aus, die zur Verabschiedung gekommen waren.

Die Jugendreferentin verwies dabei auf Meilensteine in der Arbeit von Bernd Mauerhof. "Ich denke da an die Arbeit mit den Backesclubs in den Dörfern, Filmprojekte, den deutsch-israelischen Jugendaustausch, die

Arbeit mit jungen Russlanddeutschen nach dem Ende des Kalten Krieges oder zuletzt die interkulturelle Arbeit mit jungen Flüchtlingen im Hunsrück", betonte sie. Dabei habe Bernd Mauerhof eins ausgezeichnet: "Du hast aktuelle gesellschaftliche Herausforderungen für Jugendliche erkannt und sie aufgegriffen in der Jugendarbeit", so Anja Rinas. Sein Markenzeichen sei dabei gewesen, politische Arbeit und die Partizipation von Jugendlichen im Gemeinwesen zu verknüpfen und Jugendlichen die Mitarbeit in den Dörfern zu ermöglichen. "Dies ist Dir vielfältig gelungen", unterstrich die Jugendreferentin des Kirchenkreises.

Dabei hat sich die Jugendarbeit in diesen 30 Jahren deutlich verändert, wie der scheidende Jugendreferent bekannte. Seinen ersten Kontakt mit der kirchlichen Jugendarbeit gab es Ende der 1970er-Jahre, als er im damaligen Treffpunkt Simmern der Evangelischen Jugendbildungsstätte Kastellaun tätig wurde. Zunächst blieb er dort, wechselte dann aber 1986 zu Treff-Mobil und prägte die dortige Arbeit nachhaltig. Treff-Mobil, 1978 als Angebot mobiler Jugendarbeit im ländlichen Raum gegründet, kümmerte sich damals um Jugendräume in den Dörfern im Hunsrück, daneben stand aber auch die hohe Jugendarbeitslosigkeit im Mittelpunkt. "Dies hat unsere Arbeit schon deutlich geprägt", erinnert sich Bernd Mauerhof. Er war damals der einzige Hauptamtliche, unterstützt wurde er von Zivildienstleistenden. Nach dem Abzug der Amerikaner und dem darauffolgenden Zuzug von Russlanddeutschen kam ein neues Arbeitsfeld hinzu. Es entstand das Angebot "Jugendarbeit rund um den Flugplatz Hahn" und Angebote für junge Aussiedler, um sie zu integrieren, aber auch Kontakte mit einheimischen Jugendlichen zu ermöglichen. In der Folge rückte auch die Projektarbeit in den Vordergrund, da viele Jugendliche tagsüber zur Arbeit den Hunsrück verlassen haben oder durch Ganztagsschulen an Nachmittagen nicht mehr im Dorf sind. "Auch dies war spürbar und hat unsere Arbeit gekennzeichnet", so Bernd Mauerhof.

Kurz vor dem Ende seiner beruflichen Tätigkeit kam dann noch ein neues Feld hinzu, die Arbeit mit jungen Flüchtlingen. "Hier wurde Treff-Mobil dann in neu

geschaffenen Treffpunkten für junge Migranten tätig, es entstand ein riesiges Experimentierfeld", erzählt der Sozialpädagoge. Dazu gehörten Schwimmund Kochkurse, Ausbildungsbegleitung, Nachhilfe, Theater und vieles mehr.

Nun endet für ihn diese Tätigkeit, zumindest hauptamtlich. "Ich werde sicher noch öfter hier im Hunsrück sein und dann auch gerne helfen, wenn meine Hilfe oder mein Rat gesucht wird", meint Bernd Mauerhof zum Abschied im Jugendcafé. "Heute geht eine Ära zu Ende, und wir sind dankbar, dass Du so viele Jahre bei uns warst", betonte Anja Rinas bei der Verabschiedung. Und der künftige Ruheständler äußerte als Wunsch zum Abschied: "Ich hoffe, dass Treff-Mobil eine Zukunft haben wird."

**Dieter Junker** 

## **OFFENE JUGENDARBEIT**

## Künftige Finanzierung von Treff-Mobil noch offen

-dj- Die künftige Finanzierung von "Treff-Mobil" ist noch offen. Nach der Entscheidung der Sparkassenstiftung, das Projekt künftig nicht mehr zu fördern, gab es bereits mehrere Versuche, ein neues Finanzierungsmodell durch den Rhein-Hunsrück-Kreis zu finden. Ein ursprünglich vom Jugendhilfeausschuss positiv beschiedenes Modell, wobei der Kreis einen maßgeblichen Zuschuss geleistet hätte, fand im Kreisausschuss keine Mehrheit. Nun liegt ein Finanzierungsmodell des Landrats vor, das vorsieht, dass der Rhein-Hunsrück-Kreis einen jährlichen Anteil von 12.000 Euro übernimmt, die gleiche Summe aber auch von den im Kirchenkreis liegenden Verbandsgemeinden Kastellaun, Rheinböllen, Simmern und Kirchberg gemeinsam übernommen wird. Diese Mischfinanzierung soll zunächst für fünf Jahre gelten, mit der Option auf eine Verlängerung.

Diesem Konzept stimmten sowohl der Jugendhilfeausschuss wie auch der Kreisausschuss zu. Während auch drei Verbandsgemeinden ihre Zustimmung signalisierten, gab es Widerstand in Simmern. Hier lehnte der Hauptausschuss das Modell ab, weil die Verbandsgemeinde die offene Jugendarbeit als Pflichtaufgabe des Kreises ansieht und für die Verbandsgemeinde dies nur eine freiwillige Aufgabe wäre. Eine solche Sichtweise lehnt aber die Mehrheit der Kreisgremien ab und bezeichnet die Förderung der offenen Jugendarbeit wie Treff-Mobil als eine freiwillige Aufgabe des Kreises.

Damit steht derzeit eine Entscheidung über die künftige Finanzierung von Treff-Mobil noch aus. Der Simmerner VG-Bürgermeister Michael Boos kündigte aber an, über dieses Thema in der nächsten VG-Ratssitzung zu sprechen.

## Beratungsstellen ziehen um

Mehrere Beratungsstellen des Diakonischen Werks der Evangelischen Kirchenkreise Trier und Simmern-Trarbach, die derzeit noch im Kreiskirchenamt untergebracht sind, stehen vor einem Standortwechsel. Der Grund: Die derzeitigen Beratungsräume im Kreiskirchenamt werden für neue Verwaltungskräfte benötigt. Daher müssen die Beratungsstellen umziehen.

Dies betrifft die Schuldnerberatung, die insgesamt seit stolzen 26 Jahren im Kreiskirchenamt angeboten wurde und nun vorerst komplett ins Haus der Diakonie in Simmern an der Stephanskirche umziehen wird. Bisher gab es in Simmern an zwei Wochentagen (Montag und Freitag) ein Beratungsangebot. Ab dem 3. Dezember ist die Schuldnerberatung nur noch unter der Telefonnummer 06761/9677315 in Simmern. Römerberg 3, zu erreichen. Allerdings ist, wie Schuldnerberater Werner Huesgen betont, langfristig geplant, auch in der Verbandsgemeinde Kirchberg wieder ein Angebot der Schuldnerberatung zu ermöglichen, um so den sozialräumlichen Unterstützungsbedarfen zu begegnen. Ab März wird dann auch der Migrationsfachdienst nicht mehr in Kirchberg erreichbar sein, da auch dessen Räume künftig vom Kreiskirchenamt selbst genutzt werden. Er steht der Migrationsfachdienst dann nur noch in Büchenbeuren und Simmern für Beratungen zur Verfügung.

Ebenfalls ihren Standort wechseln wird die Evangelische Ehe-, Familien- und Lebensberatungsstelle des Diakonischen Werkes der beiden Kirchenkreise Sim-



Das Haus der Diakonie in Simmern an der Stephanskirche. Die Schuldnerberatung, bisher in Kircheberg und Simmern, wird ab dem 3. Dezember ganz in das Ernst-Gillmann-Haus wechseln. Foto: Dieter Junker

mern-Trarbach und Trier. Wo die künftigen Büroräume sind, ist derzeit noch offen. Vorerst kann hier über das Sekretariat der Beratungsstelle in Traben-Trarbach-Wolf (Telefon 06541/6030, Mail: self.wolf@diakoniehilft.de, Ansprechpartnerin Bettina Jondral) eine Kontaktaufnahme erfolgen.

Informationen zum gesamten Beratungsangebot des Diakonischen Werks der Evangelischen Kirchenkreise Simmern-Trarbach und Trier finden sich auf dessen Homepage: www.diakoniehilft.de oder aber auch auf der Homepage des Kirchenkreises Simmern-Trarbach. Reinklicken lohnt sich immer.

## Lebensbilder spiegeln rheinische Kirchengeschichte

"Mir wolle dat Wief net hawe" so unfreundlich schallte es der jungen Vikarin Milly Schroeder aus dem Presbyterium entgegen, als sie 1942 die Vertretung des zur Wehrmacht eingezogenen Gemeindepfarrers Karl Schmidt in dem Hunsrück-Dorf Winterburg übernahm. Doch die in Wuppertal aufgewachsene Theologin der Bekennenden Kirche und Gegnerin des Nazi-Regimes erarbeitete sich im rauen Kriegsalltag rasch den Respekt der Gemeindeglieder in Winterburg, das heute zur Evangelischen Kirchengemeinde Gebroth-Winterburg im Kirchenkreis An Nahe und Glan gehört. Milly Schroeder ebenso wie Friedrich Langensiepen (Pfarrer in Gödenroth und Mitbegründer der Hunsrücker Bruderschaft, dem Vorläufer der Bekennenden Kirche in der Region), Ernst Gillmann (Superintendent in Simmern) und natürlich der als Prediger von Buchenwald bekannt gewordene Nazi-Gegner Pfarrer Paul Schneider aus Dickenschied gehören zu den rheinischen Protestantinnen und Protestanten, die in dem neuen Buch "Zwischen Bekenntnis und Ideologie. 100 Lebensbilder des rheinischen Protestantismus" vorgestellt werden.

Der Band enthält Kurzbiografien von hundert evangelischen Persönlichkeiten, die unmittelbar vor, während oder in den Jahrzehnten nach der NS-Zeit gelebt und in der rheinischen Kirche gewirkt haben. Ihre Lebensgeschichten bieten einen spannenden Zugang zur bewegten Geschichte dieser Jahre. Dabei wird auch der Blick auf dunkle Seiten der Kirchengeschichte nicht ausgespart.

Geschrieben haben die Porträts mehr als drei Dutzend Autorinnen und Autoren. Die Auswahl der Personen wurde von dem Bemühen geleitet "den rheinischen Protestantismus im 20. Jahrhundert zumindest exemplarisch in seiner ganzen Breite abzubilden", heißt es in der Einleitung. So finden sich in dem Band sowohl die Väter der Bekennenden Kirche (BK) wieder, die gegen die NS-Kirchenpolitik und die Gräueltaten der Nazis aufstanden, wie auch glühende Anhänger der sogenannten Deutschen Christen, die die Gleichschaltung der Kirche im NS-Staat befürworteten.

Auch im 20. Jahrhundert in der Kirche noch stark unterrepräsentierte Frauen, die als Theologinnen oder engagierte Ehrenamtliche arbeiteten, werden vorgestellt. "Die Stärke der Lebensbilder liegt in der ehrlichen Auseinandersetzung mit dem historischen evangelischen Milieu, das leider lange Zeit allzu konservativ und deutschnational orientiert war", resümiert Simone Rauthe in ihrer Bilanz am

## Trauer um Günther van Norden

Präses Manfred Rekowski hat für die rheinische Kirche die vielfältigen Verdienste des renommierten Kirchenhistorikers Prof. Dr. Günther van Norden gewürdigt. Van Norden ist am 21. November im Alter von 90 Jahren in Bonn gestorben. "Über Jahrzehnte war das Wirken von Günther van Norden auch für die rheinische Kirche an vielen Stellen prägend", so Rekowski.

Günther van Norden war bis 1993 Inhaber des Lehrstuhls für Neuere Geschichte unter besonderer Berücksichtigung der Zeitgeschichte und der Didaktik der Geschichte an der Bergischen Universität Wuppertal. Er widmete sich besonders der kirchlichen Zeitgeschichte und war Experte für den Kirchenkampf im Dritten Reich und die Bekennende Kirche. Von ihm stammt auch eine Biografie des früheren Gödenrother Pfarrers Friedrich Langensiepen.

Ende des über 350 Seiten starken Buches.

"Das Buch soll historisch interessierte Leserinnen und Leser durch seinen unmittelbaren lebensgeschichtlichen Zugang ansprechen. Abseits abstrakter politischer oder theologischer Denkgebäude kann es so zum Verständnis des Hier und Jetzt unserer Kirche beitragen", sagt Stefan Flesch, Direktor des Landeskirchlichen Archivs der rheinischen Kirche, der zu den Herausgebern gehört.

## Zwischen Bekenntnis und Ideologie

"100 Lebensbilder des rheinischen Protestantismus", hrsg. von Thomas Martin Schneider, Joachim Conrad und Stefan Flesch; Evangelische Verlagsanstalt, Leipzig 2018. ISBN 978-3-374-05617-0; Preis: 30 Euro.

## Besucher erhalten völlig neuen Raumeindruck



Blick in die neu gestaltete evangelische Kirche in Ohlweiler mit den farbigen Fenstern und der Deckenmalerei. Dafür gab es den rheinischen Architekturpreis. Foto: Bilderwerk 2016, Sven Biernath

Für die künstlerische Ausstattung der evangelischen Dorfkirche in Ohlweiler hat die Trinitatis-Gemeinde den Architekturpreis der Evangelischen Kirche im Rheinland erhalten, der am 30. November zum dritten Mal vergeben wurde. Prämiert wurden mit der undotierten Auszeichnung Neubauten oder Umbauten in den Kategorien Kirche, Gemeindehaus und gebäudebezogene künstlerische Ausstattung. Zudem wurden zwei Sonderpreise für gelungene Denkmalpflege vergeben und - zum ersten Mal – ein Publikumspreis. In der Kategorie gebäudebezogene künstlerische Ausstattung prämierte die Jury dabei das mutige Kunstprojekt der Trinitatisgemeinde in ihrer kleinen Dorfkirche in Ohlweiler. Die künstlerische Ausstattung des denkmalgeschützten schlichten Kirchraumes umfasst eine Wandmalerei, die sich in Gänze erst bei genauerem Hinsehen entdecken lässt, sowie farbig gestaltete Glaselemente, die vor die bestehenden Fenster der

Kirche gestellt wurden. "Dem Künstler gelingt es mit dem gezielten Einsatz von Farbe, kalligrafischen Elementen sowie der Verbindung von Kanzel und Raumhülle einen völlig neuen Raumeindruck zu schaffen, den der Besucher nicht erwartet", so die Jury.

Der Künstler Eberhard Münch hat den Kirchenraum der Evangelischen Kirche Ohlweiler komplett neugestaltet. Zur Gestaltung gehörten ein neues Farbkonzept, die Kirchenfenster und die künstlerische Ausmalung mit kalligraphischen Elementen. "Wo der Geist Gottes weht, da ist Freiheit" - dieser Vers aus dem 2. Korintherbrief 3,17 steht jetzt an der Kanzelwand der Ohlweiler Kirche. Bei näherem Hinsehen erkennen Kirchenbesucherinnen und -besucher vier kalligraphisch gestaltete Elemente im Gottesdienstraum. Zur Farbgebung in der Kirche gehören wärmendes Rot und kühles Blau genauso wie Licht und Helligkeit. Die Neugestaltung erfolgte im Zuge von Sanierungsarbeiten. Seit März 2016 erstrahlt die Kirche nun in neuem Licht.

Da die Fenster nicht komplett verschlossen werden sollten. setzte der Wiesbadener Künstler unterschiedlich große Farbbahnen aus Glas in filigranen Teilrahmen in die Leibung. Für die Kirchenfensterkunst wurde das Glas mit einer vielschichtigen Malerei versehen. Größere Leuchtkraft und Tiefe erhielten die Scheiben durch Applikationen von mundgeblasenen Echtantikgläsern. Im Blog des Künstlers sehen Besucher das Werk unter anderem mit 360-Grad-Panoramabildern.

Unterstützt wurde das ganze Vorhaben aber auch von Architekt Bernd König, der die ganzen Ausschreibungen und Überwachungen der Gewerke durchgeführt und damit die Voraussetzungen geschaffen hat, dass die künstlerische Arbeit von Eberhard Münch durchgeführt werden konnte. Ebenso half er auch tatkräftig bei der Gestaltung der Plakate für die Präsentation in Düsseldorf.



Preisverleihung mit dem Präses der Evangelischen Kirche im Rheinland, Manfred Rekowski, und Vertretern der Trinitatisgemeinde sowie Alt-Superintendent Horst Hörpel. Fotos: ekir.de/Sergej Lepke

In der Renovierungsphase haben auch viele Gemeindeglieder Hand angelegt, und finanziert wurde das Projekt auch durch viele Spenden, darunter auch eine großzügige Einzelspende in Höhe von 25.000 Euro, mit der die farbigen Glasscheiben finanziert werden konnten.

Eine Multimediastory über die prämierten Projekte, so auch über Ohlweiler, kann unter www.gotteshaeuser2018.ekir.de angesehen werden.

Der Architekturpreis der Evangelischen Kirche im Rheinland wurde 2012 zum ersten Mal verliehen und wird alle drei Jahre ausgelobt. Der Preis soll die Anstrengungen der der Kirchengemeinden und Kirchenkreise würdigen, in Zeiten knapper Geldmittel ihre Gebäude einladend und mit evangelischem Profil zu gestalten.

Ausgezeichnet werden dabei die Entwurfsleistungen der Architekturbüros und bildenden Künstlerinnen und Künstler sowie das Engagement der Kirchengemeinden und Kirchenkreise als Bauherren.

"Denn nur gemeinsam gelingen die wirklich überzeugenden Lö-

sungen, die wir unter den Gewinnerinnen und Gewinnern präsentiert sehen", erklärt Gudrun G o tthardt, leitende

Baudirektorin der rheinischen Kirche. "Im optimalen Fall bieten die Gebäude eine gute Hülle für die Inhalte und Konzepte einer Gemeinde. Wenn beides gut zusammenpasst, kommt auch unsere christliche Botschaft überzeugend herüber", so Gotthardt.



Blick auf die Orgelempore in Ohlweiler.

## National Youth Music Camp in Werda

Vom 4. bis 10. Dezember 2018 fand in dem Südlichen Kirchenkreis der Evangelisch-Lutherischen Kirche von Botswana (ELCB) ein National Youth Music Camp statt. Rund 100 Jugendliche verbrachten in Werda die Tage miteinander, feierten und machten Musik. Jeden Tag Bible Studies, Andachten und Gebetszeiten gehören zum festen Programm. Die acht Teilnehmer, die im vergangenen Jahr in Deutschland das Mu-



Annah Kadikgetha aus Charleshill, die Stipendiatin des Kirchenkreises (oben) und ein Eindruck vom National Youth Music Camp in Werda.

sikprojekt "Live my Life" aufgeführt haben, sind mit dabei und berichten von ihren Erfahrun-

gen, bringen Teile des Musicals zu Gehör. Für die Versorgung packen alle mit an, zuerst wird geschlachtet, dann gekocht und miteinander gegessen.

Bei der ChurchNight des Kirchenkreises in Rheinböllen wurde für dieses Camp eine Kollekte gesammelt. Die VEM sponsert das Projekt und ist auf Unterstützung angewiesen. Die Jugendlichen haben dafür 120 Euro zusammengelegt.

Annah Kadikgetha aus Charles-

hill, Studentin an der African International University in Kenia, darf an Weihnachten ihre Familie in Botswana besuchen. Der Ausschuss für Mission und Ökumene beschloss, dafür unserer Stipendiatin einen Heimflug nach Botswana zu ermöglichen, damit sie

ihren Sohn und ihre Familie an den Weihnachtstagen wiedersehen kann. Danach wird sie aber das ganze nächste Jahr in Kenia bleiben und ihre Studien in Psychologischer Beratung fortsetzen. Ab Mai übernimmt dann die VEM die regelmäßige Unterstützung, da sie sich in einem Bewerbungsverfahren qualifizieren konnte.



## Weihnachtsgabe für Botswana

Im Dezember wird im Kirchenkreis wieder die Weihnachtsgabe für Botswana gesammelt. Mit diesen Spenden finanzieren wir Zusatzzahlungen zu den sehr geringen Gehältern der Pfarrer und Pfarrerinnen in der ELCB. Sie bekommen das Geld in 2 Raten im Frühjahr und Sommer ausgezahlt. Wer dafür etwas überweisen möchte, nutze bitte das Konto des Kirchenkreises IBAN DE71 5605 1790 0011 2309 27 mit der Zweckbestimmung "Weihnachtsgeld für Botswana". Herzlichen Dank!

**Beate Jöst** 

# Rheinische Kirche beteiligt sich an fairem Einkaufsportal

-ekir.de- Die Evangelische Kirche im Rheinland unterstützt Kirchengemeinden und kirchliche Einrichtungen beim öko-fair-sozialen Einkauf. Ab sofort können ehrenamtlich und beruflich Mitarbeitende im Beschaffungswesen nachhaltige Produkte ausgewählter Händler online bestellen. Einen Zugriff auf den Einkaufsbereich erhalten sie über das Portal der Evangelischen Kirche im Rheinland, einer Online-Plattform für Ehrenamtliche und Beruflich Beschäftigte, auf der verschiedene IT-Dienste und kirchliche Fachanwendungen in einem geschützten Bereich angeboten werden.

Das Beschaffungsangebot wurde ursprünglich von der badischen Landeskirche etabliert und wird mittlerweile in einem Konsortium mit vier anderen Landeskirchen und einer Diözese genutzt und weiterentwickelt. Ehrenamtlich und beruflich Mitarbeitende, die über eine ekir.de-Mail-Adresse verfügen, können auf dem Portal eine Freischaltung für den Einkaufsbereich von wir-kaufen-anders.de beantragen. Über die einmalige Anmeldung am Portal ist der Online-Dienst anschließend ver-

"Mit dem Zugriff auf das Einkaufsportal will die Evangelische Kirche im Rheinland Kirchengemeinden Unterstützung bieten und als Landeskirche vorbildhaft unterwegs sein", erklärt Rüdiger Rentzsch, Verwaltungsdirektor im Landeskirchenamt, der die Nutzung von wir-kaufen-anders.de in der rheinischen Kirche initiiert hat. Die flächendeckende Förderung öko-fair-sozialen Konsums ist ein Schwerpunkt der umweltbezogenen Aktivitäten der Landeskirche.

"Auch wenn die Bereitschaft zu nachhaltiger Beschaffung gewachsen ist, selbst mit Vorwissen findet man sich im Dschungel der Ökobilanzen, Labels und Werbebotschaften nur schwer zurecht", sagt Rentzsch. "Mit der unabhängigen Auswahl von Produkten und Händlern nach ökofairen Kriterien haben die Expertinnen und Experten der Beschaffungsplattform die wichtigsten Entscheidungen schon getroffen. Das nimmt den Kundinnen und Kunden viel Arbeit ab."

Nutzerinnen und Nutzer profitieren zudem von Rabatten durch die Rahmenverträge, die die Betreiber der Plattform mit den Lieferanten abgeschlossen haben. Auf der anderen Seite ermögliche die Plattform, Bedarfe zu bündeln, beschreibt der Verwaltungsdirektor einen weiteren Vorteil. "Eine starke, gebündelte Nachfrage nach ökofairen Produkten aus mehreren Landeskirchen kann auf Anbieterseite motivieren, die Angebotspalette in unserem Sinne weiter zu entwickeln." Diese beinhaltet zurzeit schwerpunktmäßig nachhaltige Büromaterialien und Schreibwaren, Möbel, Reinigungsprodukte und Lebensmittel, Technikgeräte und Leuchtmittel sowie Papier und weitere Papierprodukte. Eine stetige Weiterentwicklung soll das Angebot aktualisieren und bedarfsgerecht vergrößern. Neben dem Einkaufsbereich bietet die Plattform Informationen zum öko-fair-sozialen Einkauf, Anregungen zum Einsatz der Waren und gute Beispiele aus der Praxis.

## Adventsbotschaft des Präses

Zum Beginn der Adventszeit hat Präses Manfred Rekowski auf die Friedenshoffnung des christlichen Glaubens aufmerksam gemacht. Seine Botschaft lautet:

"Menschen sehnen sich nach Licht in der Dunkelheit. Der Advent weckt die Hoffnung, dass es hell in der Welt wird. Das macht ihn so anziehend für viele. In dieser Zeit, in der die Welt weiter in Unfrieden ist, in der Beziehungen zerbrechen, Menschen sich im gesellschaftlichen Abseits wiederfinden, in der auf der Krim, in Syrien, im Jemen und anderswo kriegerische Gewalt herrscht, lautet die Botschaft des Christentums: Das aufgehende Licht aus der Höhe soll denen erscheinen, die in der Finsternis und im Schatten des Todes sitzen. Diese Botschaft lebt von der Hoffnung, dass Gott uns entgegenkommt und die Dunkelheit des Unfriedens überwinden hilft. Indem wir uns auf den Weg des Friedens führen lassen, im Privaten, in der Gesellschaft und in der Welt. Das ist es, was die Adventszeit so unverzichtbar für uns macht."

## Gemeinsam in der Fläche präsent bleiben

Einen langen Tag erlebten die Synodalen des evangelischen Kirchenkreises An Nahe und Glan, die sich zu ihrer Herbstsitzung im Dietrich-Bonhoeffer-Haus in Bad Kreuznach getroffen hatten. Die meiste Zeit beanspruchte die Aussprache über die Zukunft der evangelischen Arbeit im Kirchenkreis. Da die Finanzen immer knapper werden und der Haushalt seit einigen Jahren nur noch mit Entnahmen aus den Rücklagen ausgeglichen werden kann, müssen sich zwangs-läufig Veränderungen ergeben und Prioritäten eventuell neu gesetzt werden.

Dazu hatte der Kreissynodalvorstand (KSV) ein Arbeitspapier mit Vorschlägen zur künftigen Gestaltung des Kirchenkreises vorgelegt. Nachdem Superintendentin Astrid Peekhaus in das Papier eingeführt hatte und daran erinnerte, dass die Synode bereits im Jahr 2014 den Auftrag an den KSV erteilt hatte, sich mit der zukünftigen Gestaltung des Kirchenkreises zu beschäftigen, begann eine lange, durchaus kritische Aussprache darüber. Schon im Vorfeld der Synode hatten einige Inhalte und die Reaktionen darauf für Gesprächsstoff und Irritationen gesorgt. Astrid Peekhaus betonte: "Wie wollen in der Fläche präsent bleiben!" Das soll auch gelten, wenn es an einigen Stellen notwendige Veränderungen geben wird.

Lange wurde darüber diskutiert, ob die Arbeitsgebiete des Kirchenkreises einer gemeinsamen Geschäftsführung unterstellt werden können. Dazu müsste eine neue Organisationsform gegründet werden. Ein mögliches "Diakoniewerk" könnte dann zum Beispiel die Arbeit des Jugendreferates, des Ausländerpfarramtes, des Diakonischen Werkes und des Elementar-bereiches unter einem Dach vereinen. Als Termin für die Umstrukturierung wird im Arbeitspapier das Jahr 2023 genannt. Der KSV bat die Synode darum, zu beschließen, ob an diesem Vorschlag weiter gearbeitet werden soll oder ein neuer Weg gesucht werden müsse. Die Synodalen erteilten dem KSV den Auftrag, am Zukunftskonzept des Kirchenkreises weiter zu arbeiten und im Jahr 2019 der Synode beschlussfähige Vorschläge vorzulegen. Nach Möglichkeit soll die Zusammenarbeit mit benachbarten Kirchenkreisen in Betracht gezogen werden.

Der Superintendent des benachbarten Kirchenkreises Simmern-Trarbach, Hans-Joachim
Hermes, erinnerte in seinem
Grußwort an die Synode An
Nahe und Glan an die Jahreslosung für das Jahr 2018. "Die
Quellen des lebendigen Wassers
müssen sichtbar werden", sagte
er, das gelte ganz besonders für
die kirchliche Arbeit.

**Peter Dietz** 

## "Wir setzen ein Zeichen"

Seit dem 1. Advent gibt es wieder eine evangelische Wochenzeitung für das Saarland. In Zusammenarbeit mit der Evangelischen Wochenzeitung UNSERE KIRCHE wurde eine Regionalausgabe für das Saarland entwickelt. Die Zeitung erscheint zu jedem Sonntag im Evangelischen Presseverband in Bielefeld. I

"Nachdem vor zwölf Jahren der SONNTAGSGRUSS eingestellt werden musste, gibt es nun wieder eine evangelische Zeitung im Saarland", sagte Christian Weyer, Superintendent des Kirchenkreises Saar-West. Seit mehr als 70 Jahren bietet die Wochenzeitung UNSERE KIRCHE (UK) evangelische Nachrichten, Reportagen und Kommentare zu lokalen, regionalen und überregionalen Ereignissen und Themen. Jeden Woche informieren sich so fast 70.000 Leserinnen und Leser über Fragen von Glaube, Religion und Kirche - bisher in Westfalen und Lippe, jetzt auch im Saarland, in Köln und demnächst in Jülich, die zur der Evangelischen Kirche im Rheinland gehören.

Im Saarland-Teil von UK werden Berichte aus den Gemeinden, den Kirchenkreisen und den verschiedenen evangelischen Einrichtungen zu lesen sein, ergänzt durch Hinweise auf die zahlreichen Veranstaltungen vor Ort. Zudem werden die Gottesdienstzeiten und -orte bekannt gemacht. "Die Kirchenkreise werden die Saar-Ausgabe auch nutzen, um aktuelle Stellungnahmen und Meinungen aus der evangelischen Kirche im Saarland bekannt zu machen", sagte Markus Karsch, Superintendent des Kirchenkreises Saar-Ost.

UK kostet im regulären Abo 7 Euro im Monat, die digitale Ausgabe (mit allen 14 Regionalteilen) ist bereits ab 5 Euro im Monat erhältlich: www.unserekirche.de

-dj- Wie schon in diesem Jahr soll es auch 2019 am zweiten Jahrestag der Verabschiedung des Atomwaffenverbotsvertrages durch 122 Staaten, dem 7. Juli, einen Aktionstag am letzten deutschen Atomwaffenstützpunkt in Büchel in der Eifel geben. Dafür sprach sich die Projektgruppe "Kirchen gegen Atomwaffen", der Christinnen und Christen aus mehreren evangelischen Landeskirchen sowie der katholischen Friedensbewegung Pax Christi ange-

hören, bei einem Treffen in Frankfurt aus. Dabei wird die frühere Ratsvorsitzende der EKD und ehemalige hannoversche Landesbischöfin Margot Käßmann nach Büchel kommen. Sie wird in der Andacht predigen.

Am 7. Juli 2018 hatten mehr als 500 Christinnen und Christen bei einem Kirchlichen Aktionstag in Büchel, darunter viele Besucher auch aus dem Kirchenkreis, ein deutliches Zeichen für eine atomwaffenfreie Welt gegeben. In seiner Predigt hatte der Frie-

densbeauftragte des Rates der EK, Renke Brahms, die Bundesregierung nachdrücklich dazu aufgefordert, sich dem UN-Atomwaffenverbotsvertrag anzuschließen und alles dafür zu tun, dass die letzten Atomwaffen aus Deutschland abgezogen werden.

Bei dem Aktionstag hatten viele der Teilnehmer einen Aufruf an die Bundeskanzlerin unterzeichnet mit dem Forderung, einem weiteren atomaren Aufrüsten Einhalt zu bieten.

## **ANSCHRIFTEN IM KIRCHENKREIS**

## **→** KREISKIRCHENAMT

Am Osterrech 5, Kirchberg Tel.: 06763/9320-0, Fax: -29

#### **Durchwahlen:**

Superintendent	-10
Friederike Müller	-11
Andreas Eck	-20
Nadine Adam	-21
Sabine Liebetrau	-22
Anke Stephan	-23
Liane Schäfer	-28
Jürgen Reuter	-40
Ines Konrad	-41
Sergej Lüfing	-42
Philipp Gauch	-43
Oliver Wendel	-44
Stephan Emrich	-45
Nicole Baumann	-46
Rainer Krebs	-47
Diana Frank	-48
Martina Gaffran	-50
Eugenia Knorr	-51
Natalie Schidt	-51
Ingrid Marx	-52
Michaela Hofmann	-52

## **→** PERSONAL

Konferenzraum

# Gemeinsame Personalverwaltung der Kirchenkreise SimmernTrarbach, Obere Nahe und An Nahe und Glan in IdarOberstein.

-12

Nicole Basten (Personalsachen Kirchenkreis) Telefon 06781/40745, nicole.basten@vwa-idaroberstein.de Jenny Risch (Personalsachen Kirchengemeinden) Telefon 06781/40746 jenny.risch@vwa-idaroberstein.de

#### BERATUNG

## **Haus der Diakonie** Römerberg 3, 55469 Simmern

Sekretariat Diakonisches Werk Telefon 06761/96773-21

## Betreuungsverein Telefon 06761/96773-11/12

Schwangerenberatung Telefon 06761/96773-13/14

## Schuldnerberatung Telefon 06761/96773-18

## Migrationsfachdienst Telefon 06761/96773-16

## **Ehe-, Familien-, Lebensfragen** Maiweg 150, Traben-Trarbach Telefon 06541/6030

## Suchtberatung Telefon 06761/06773-18

## Kindergartenreferat

Sabine Dalheimer-Mayer 55743 Idar-Oberstein, Vollmersbachstr. 22, Tel. 06781/40734

#### Schulreferat und Mediathek

Pfr. Ekkehard Lagoda Mediothekarin Sigrid Caspar-Kuros Kümbdcher Hohl 28 55469 Simmern,Tel. 06761/6404

#### JUGEND

#### **Leitung: Anja Rinas** Römerberg 1, 55469 Simmern Telefon 06761/14840

## Jugendpfarrer

Info Seebach, Beerenbruchstr. 1, 56841 Traben-Trarbach-Wolf Telefon 06541/8669148

## Jugendcafé Simmern Telefon 06761/14854

## Treffmobil Telefon 06761/12383

## Regionale Jugendreferentlnnen (KOOP-Räume):

## Mosel:

Regina Fahle, Minderlittgen Telefon 06571/951573

## Simmern-Rheinböllen:

Susanne Belzner, Simmern Telefon 06761/14318 Susanne Reuter, Stromberg Telefon 06724/7290

## Kastellaun:

Nicol Sowa (Stadt) Telefon 06762/9520839 Beate Jöst (Umland) Telefon 06762/9630729

## Kirchberg-Sohren:

Monika Schirp, Kirchberg Telefon 06763/932060 Tobias Hauth, Büchenbeuren Telefon 06542/8119602

Informationen: www.ejust.de

## 20 TERMINE

- **4.-6. Januar 2019**: Erste Jugendsynode der Evangelischen Kirche im Rheinland in Bad Neuenahr
- ➡ 6.-11. Januar 2019 Landessynode der Evangelischen Kirche im Rheinland, Bad Neuenahr
- **⇒ 15. Juni 2019** Frühjahrssynode des Kirchenkreises in Sohren
- → 19.-23. Juni 2019 Deutscher Evangelischer Kirchentag "Was für ein Vertrauen" in Dortmund

## PERSONALIEN AUS DEM KIRCHENKREIS



und Irmenach - Lötzbeuren - Raversbeuren ist wieder besetzt. Das Pfarrerehepaar Sabine Büker-Benedens (55) und

Helmut Benedens (56) wurden von den Presbyterien der Kirchengemeinden gewählt und haben die Wahl auch angenommen. Die beiden sind derzeit Pfarrer in der evangelischen Kirchengemeinde Ketzberg in Solingen und teilen sich seit 2004 die dortige Pfarrstelle. Sie werden die Pfarrstelle in den Gemeinden im KOOP-Raum Mosel im Kirchenkreis Simmern-Trarbach zum 1. April nächsten Jahres antreten.

Im Kreiskirchenamt in Kirchberg gibt es zwei neue Mitarbeiterinnen in der kreiskirchlichen Verwaltung. Für die Projektstelle Umsatzsteuer und WILKEN-Softwareeinführung konnte der Kirchenkreis Diana Frank aus Kastellaun (Foto links) und für die Finanzbuchhaltung Natalie Schmidt aus Schönborn (Foto rechts) gewinnen. Diana Frank wird mit 26,5 Wochenstunden im Kreiskirchenamt tätig sein, Natalie Schmidt ist mit 39 Wochenstunden tätig. Die beiden neuen Mitarbeiterinnen hatten am 3. Dezember ihren ersten Arbeitstag im Kreiskirchenamt in Kirchberg.

Die pfarramtlich verbundenen Pfarrstellen Enkirch-Starkenburg



## **IMPRESSUM**

Herausgeber: Evangelischer Kirchenkreis Simmern-Trarbach, www.simmern-trarbach.de

**Redaktion**: Dieter Junker (V.i.S.d.P.), Heike Perras, Dr. Katrin Behnisch-Thomas

Mail an die Redaktion: presse@simmern-trarbach.de

Titelfoto: Dieter Junker

**Druck**: Gemeindebriefdruckerei **Layout:** Dieter Junker